

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zur großen Armee.

Von Franz Schauwecker,
im Felde zuletzt Leutnant d. R. im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 46.

Der größte Krieg der Welt ist über uns hinweggegangen und hat uns zu Boden geworfen, aber das deutsche Heer, das Heer über allen Heeren der Völker und Zeiten, hat er nicht zu Boden schleudern können. Das Heer ist in die Heimat zurückmarschirt, besiegt zwar, aber ungeschlagen, im innersten Herzen unbeugsame Freiwilligkeit, die wortlos große Last und unerbittliche Pflicht auf sich nahm und trug.

Hinter dem heimkehrenden Heer bleiben die Millionen der Toten in zerrissener Erde und schlafen der Nacht entgegen, die sie erweckt.

Die Nacht fällt herab auf die schlafenden Toten wie eine stumme Erweckung. Sie steigen aus ihren Gräbern. Manch einer hat nicht viel Mühe, sich hochzuringen aus der Erde, die auf ihm liegt. Kaum eine Handbreit grasigen Bodens bedeckt ihn. Andre kämpfen und mühen sich lange Zeit, bis sie auftauchen in die kühle Nachtlust und in das blasse Licht des runden Mondes. Tief, tief im Schoß der Erde, in verschütteten Unterständen ruhen sie, und haushoch lasten die Erdmassen auf ihnen. Aus fahlen Grabhügeln erheben sich jene; das verwitterte Holzkreuz stürzt um vor ihrem Emporstieg. Aus der Grundlosigkeit russischer Sümpfe steigen sie empor; gelben Staub arabischer Wüsten schütteln sie aus den vergilbten Falten mürber Uniformen; Finnlands Erde rieselt herab von ihren Schultern; Felstrümmer der Karpathen, des Balkan und der Vogesen bröckeln von ihren Leibern; aus den Fluten der Nordsee und des Kanals, des indischen Ozeans und des Mittelmeers steigen sie triefend herauf.

Von allen Richtungen der Welt kommen sie heran. Von Bergen und aus Tälern, aus Sümpfen und Flüssen, Meeren und Ebenen, die wie Meere sind. Sie sammeln sich zu langen Zügen und tiefen Kolonnen, und eine breite Spur bleibt hinter ihren wandernden Scharen zurück: Spur des Staubes und der Erde, blinkende Spuren des Schlammes und Wassers und die leuchtende Spur des Bluts. Wie eines Königsmantels Schleppe ist dieser glühende Streif ihres Weges.